

Quelle: <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/enthuellungen/gerhard-wisnewski/brustkrebs-der-tod-der-powerfrauen.html>

## Brustkrebs: Der Tod der Powerfrauen

### Gerhard Wisnewski

**Schauspielerinnen, Sängerinnen, Reporterinnen – ausgerechnet »Powerfrauen« scheinen an Brustkrebs zu sterben wie die berühmten Fliegen. Zuletzt raffte es in Deutschland reihenweise beliebte TV-Prominenz dahin. Ist das ein Zufall, oder steckt mehr dahinter? Gibt es gar einen Zusammenhang zwischen sogenannten »starken Frauen« und Brustkrebs? Wahrscheinlich. Denn offensichtlich ist, dass immer mehr »Powerfrauen« an der unheimlichen Krankheit leiden, die früher vor allem bei Nonnen verbreitet war...**

Als Erstes erwischte es 2016 Maja Maranow. Zuvor hatte die Schauspielerin eine beeindruckende Fernsehkarriere hingelegt. In der Serie *Ein starkes Team* mimte sie die toughie Kriminalhauptkommissarin Berthold, die Verbrechern Handschellen anlegte oder ihnen cool die Waffe unter die Nase hielt.

Laut Medien war Maranow nie verheiratet, und Kinder hat sich »diese attraktive Frau, die allein bei ihrer Mutter aufgewachsen ist«, auch »nicht gewünscht«, [schrieb Die Bunte am 18. Januar 2016](#) (online). »Der richtige Zeitpunkt für eine Schwangerschaft war auch nie da«, zitierte das Blatt die Schauspielerin. Am 4. Januar 2016 starb die 54-jährige an Brustkrebs.

Oder nehmen wir Jana Thiel. Die journalistische Laufbahn der flotten Sportreporterin begann schon in der DDR. Von 1997 bis 2000 studierte sie neben ihrem Beruf an der FU Berlin. 2002 wurde sie für den Deutschen Fernsehpreis nominiert – für ihre Moderation bei der Winterolympiade in Salt Lake City und bei der Tour de France. Den ZDF-Zuschauern war die Frau in den letzten Jahren vor allem als Sportmoderatorin in der Nachrichtensendung *heute* bekannt. Ihre Beziehung mit einem Stabhochspringer war jedoch kinderlos geblieben. Am 11. Juli 2016 starb sie an Brustkrebs.

Nur einen Tag später verschied im Alter von 41 Jahren die Schauspielerin Miriam Pielhau, laut [promiflash.de](#) eine »Powerfrau«. Für ihre Arbeit als Reporterin und Moderatorin bekam sie den Grimme Online Award. 2008 wurde bei ihr Brustkrebs diagnostiziert, 4 Jahre später brachte sie noch eine Tochter zur Welt. 2014 wurde die Krankheit erneut festgestellt. Zuletzt hatte sie eine eigene Sendung im Radio – die Miriam-Pielhau-Show.

Die Liste ließe sich beliebig verlängern. Auch international grassiert der Brustkrebs unter den »Powerfrauen«:

- Anastacia, Sängerin
- Christina Applegate, Schauspielerin
- Cynthia Nixon, Schauspielerin
- Carly Fiorina, Managerin/HP
- Kylie Minogue, Sängerin
- Sylvie van der Vaart, Moderatorin
- Sheryl Crow, Sängerin
- Martina Navratilova, Sportlerin
- usw., umfangreichere Liste unten

## Brustkrebs grassiert

Der britische [Daily Mail](#) warnte schon vor 15 Jahren, der Brustkrebs habe den Lungenkrebs als häufigste Krebserkrankung bei Frauen abgelöst. Lag der Brustkrebs in Großbritannien damals nur relativ knapp vor dem Lungenkrebs, reden wir heute bei Frauen zwischen 40 und 55 Jahren von einer epidemischen Ausbreitung.

»Mit zuletzt rund 70 000 Neuerkrankungen im Jahr ist der Brustkrebs die mit Abstand häufigste Krebserkrankung der Frau«, heißt es auf der Website der [Deutschen Krebshilfe](#): »Etwa eine von acht Frauen erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Fast drei von zehn betroffenen Frauen sind bei Diagnosestellung jünger als 55 Jahre alt.« Wenn es sich nicht um statistische Artefakte handelt, [hat der Brustkrebs andere Krebsarten bei Frauen inzwischen weit hinter sich gelassen](#). Auch global beobachtet man eine unheimliche Zunahme der Erkrankung. Gab es 1975 jährlich etwa 550 000 Neuerkrankungen, waren es im Jahr 2000 bereits [doppelt so viele](#).

## Brustkrebs: Wenn die Mamma die Krise kriegt

Aber nicht überall ist der Brustkrebs gleich verbreitet: »Der westliche Lebensstil gilt als wesentlicher Faktor bei der Entstehung von Brustkrebs«, schrieb der österreichische *Standard* am 3. Januar 2013 ([online](#)). Brustkrebs, Prostata-, Nieren-, Darm- und Hodenkrebs haben »alle ihren Ursprung im westlichen Lebensstil«, zitierte der *Stern* den Mediziner Paul Kleihues von der Uni Zürich: Brustkrebs zum Beispiel sei »in den Entwicklungsländern nahezu unbekannt. ›Es ist der Krebs der reichen Länder.« Frauen, die in jungen Jahren viele Kinder geboren hätten, würden kaum an Brustkrebs erkranken« ([online](#), 1.7.2006). Kurz: Durch den modernen westlichen Lebensstil gerät die »Mamma« (medizinischer Name für die weibliche Brust) in die Krise:

- Durch die sogenannte »Emanzipation« wurden die weiblichen Biografien total umgewälzt. Heraus kamen
- tief gestörte Lebensläufe von Frauen (und Männern) und
- ein ständiger »Mam(m)akonflikt« zwischen Fortpflanzung und Brutpflege auf der einen und den eingeflüsterten Karrierewünschen auf der anderen Seite.
- Die Folge waren eine ständige innere Zerrissenheit zwischen Nachwuchs und Beruf und ein
- massiver Konflikt zwischen dem »Mam(m)asein« und dem häufig aufgezwungenen berufstätig sein. Daraus entstand ein
- schlechtes Gewissen gegenüber vernachlässigten Kindern. Außerdem
- unbefriedigte biologische Wünsche und
- künstlich verzögerte Schwangerschaften bis hin zur Unfruchtbarkeit, künstlichen Befruchtung, Leihmutter-Modellen etc.

## Die Berufskrankheit der Powerfrauen

So leiden Millionen Frauen nicht nur an einer (in Wirklichkeit) verkorksten weiblichen Biografie, sondern auch an einer verkorksten Mutterschaft. Und es kam zu einem ewigen Leiden an einer eigentlich natürlichen Sache: Nämlich dem Mam(m)asein. Und alles deutet darauf hin, dass das gefährlich sein könnte: »Diejenigen, die die Gründung einer Familie bis zu ihren späten Dreißigern oder sogar Vierzigern aufschieben, könnten aufgrund von hormonellen Prozessen einer größeren Gefahr ausgesetzt sein, sagen Experten«, laut *Daily Mail*.

»Die Brustkrebsraten sind gemäß einem Trend zur späteren Mutterschaft innerhalb eines Jahrzehnts um 20 Prozent gestiegen. Eine wachsende Zahl von Frauen, einschließlich berühmter Figuren wie Madonna oder Cherie Blair, bekommen erst in ihren Vierzigern Kinder.« Aber genau das sind die Leitfiguren des Medienbetriebs, die diesen »Lebensstil« weltweit verbreiten sollen. »Frauen verfolgen lieber ihre Karrieren und verschieben das Kinderkriegen auf später«, zitierte das Blatt einen Krebsforscher. »Dies könnte hormonelle Prozesse in Gang setzen, die ihr Risiko beeinflussen, die

Krankheit zu entwickeln.« Noch einfacher formuliert könnte man auch sagen: Ein Organ, das nie benutzt wird, kann möglicherweise krank werden.

## Die Krankheit der Nonnen

Ist der Brustkrebs also wirklich »die Berufskrankheit der Powerfrauen«? Es sieht ganz so aus. »Früh ein Kind bekommen und lange stillen – das schützt am besten vor Brustkrebs«, empfiehlt die angesehene *ÄrzteZeitung*: »Niedrige Geburtenraten oder Geburten erst im Alter über 30 Jahren treiben in Industrieländern die Brustkrebsrate hoch« ([online](#), 24.3.2010). »So wurden schon in früheren Jahrhunderten Schwangerschaften und Stillen als protektive Faktoren bei der Brustkrebsentstehung betrachtet, da man festgestellt hatte, dass Nonnen besonders häufig betroffen sind.« Epidemiologische Untersuchungen hätten »die Richtigkeit dieser alten Hypothese weiter untermauert«.

Wichtig sei das Alter der Frau bei der ersten Geburt: »Besonders stark vor Brustkrebs schützen frühe Schwangerschaften um das 18. Lebensjahr. Mit jeder weiteren Geburt und mit zunehmenden Stillzeiten sinkt das Brustkrebsrisiko dann noch weiter ...«. Berechnungen zufolge könnte die Brustkrebsrate in den Industrieländern »mehr als halbiert werden, wenn die dort lebenden Frauen wieder mehr Kinder bekämen und diese länger stillen würden.«

## Brustkrebs = Party

Bis auf wenige Ausnahmen wird das vom Mainstream und den politischen Parteien unter den Teppich gekehrt. Schließlich haben sie den Frauen diesen schädlichen und unnatürlichen Lebensstil ja erst aufgeschwätzt. Und nicht nur das. Inzwischen wird Brustkrebs als eine fidele Sache dargestellt und als ein modernes Leiden, das eine moderne Powerfrau einfach haben muss. 2016 erschien ein Kinofilm, in dem der Brustkrebs als eine lustige Party dargestellt wird: [Im Himmel trägt man hohe Schuhe](#).

Laut Medien ist der Streifen eine »klamaukige Achterbahnfahrt durch Bars, Chemotherapie-Zentren, Perückenläden, Reha-Einrichtungen, Spezial-BH-Geschäfte und Hotelbetten« (Stadtmagazin *chilli*, Freiburg, 31.3.2016). Das Kinoplakat zeigt ausgelassen lachende Frauen. An Brustkrebs zu erkranken, ist doch eigentlich ganz witzig, soll das wohl heißen. Es bleibt anzunehmen, dass sich für die realen Opfer der Spaß in Grenzen hält ...

## Bekannte Brustkrebspatientinnen (Auswahl):

Anastacia, Sängerin	Christina Applegate, Schauspielerin
Brigitte Bardot, Model/Schauspielerin	Kathy Bates, Schauspielerin
Sheryl Crow, Sängerin	Janice Dickinson, Supermodel
Shannen Doherty, Schauspielerin	Fran Drescher, Schauspielerin
Hendrikje Fitz, Schauspielerin	Carly Fiorina, Managerin/HP
Marianne Faithfull, Sängerin	Margot Käßmann, Theologin
Joan Lunden, Moderatorin	Maja Maranow, Schauspielerin
Kylie Minogue, Sängerin	Martina Navratilova, Sportlerin
Olivia Newton-John, Sängerin	Cynthia Nixon, Schauspielerin
Miriam Pielhau Schauspielerin	Giuliana Rancic, Moderatorin
Barbara Rudnik, Schauspielerin	Carly Simon, Sängerin
Jaclyn Smith, Schauspielerin	Suzanne Somers, Schauspielerin
Wendie Jo Sperber, Schauspielerin	Jana Thiel, Schauspielerin
Susanne Uhlen, Schauspielerin	Sylvie van der Vaart, Moderatorin
Rita Wilson, Schauspielerin	